

## Zum Tode von Frau Prof. Dr. Elisabeth Roth

Am 4. Mai 2010 starb mit Frau Prof. Dr. Elisabeth Roth eine Persönlichkeit im 90. Lebensjahr, die den *FRANKENBUND* als Autorin, Herausgeberin, Mitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. (Gruppe des *FRANKENBUNDES*), Leiterin von fränkischen Seminaren und im wissenschaftlichen Beirat über lange Jahre stark geprägt hat. Für ihre herausragenden Leistungen hatte ihr die Bundesleitung schon im Jahre 1980 das Große Goldene Bundesabzeichen für besondere Verdienste verliehen.

Elisabeth Roth wurde am 30. November 1920 in Hösbach bei Aschaffenburg geboren. Sie entschied sich für den Beruf der Volksschullehrerin, den sie auch noch nach ihrer 1957 erfolgten Promotion ausübte, wobei sich schon ihr weiterer Weg als akademische Lehrerin abzeichnete. Studiert hatte sie an den Universitäten Würzburg und Freiburg im Üechtland (Schweiz) die Fächer Kunstgeschichte, deutsche Philologie, Geschichte und Volkskunde.

Nach ihrem Studium wirkte sie an der Pädagogischen Hochschule in Bamberg als Lehrstuhlinhaberin für Heimat- und Volkskunde. Als 1972 ihre Hochschule mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule zur Gesamthochschule (ab 1979 dann Universität) Bamberg verschmolzen wurde, übernahm sie bis 1976 die Aufgabe der Gründungsrektorin und setzte sich „mit liebenswürdiger Hartnäckigkeit“ (so der frühere bayerische Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier über sie) für das Wohl dieser noch jungen Bildungseinrichtung ein. Sie war entscheidend daran beteiligt, daß die Bamberger Akademie ihren Platz nicht auf einem entfernt gelegenen Campus, sondern in Unmittelbarkeit zum pulsierenden Leben der Menschen als „Universität in der Altstadt“ bekam. Dafür kämpfte sie seit 1974 auch als langjährige Bamberger Stadtheimatpflegerin.

Aber auch das Engagement für ihr Fach bildete einen wichtigen Baustein ihres

Wirkens für die Wissenschaft und in ihr, auch über den Zeitpunkt ihrer Emeritierung 1989 hinaus. Ihre vielfältigen Interessen und Forschungsansätze lassen sich gut an den drei Sammelbänden ihrer Arbeiten ablesen, die unter dem Titel „Volkskultur in Franken“ von 1990 bis 2000 erschienen sind. Elisabeth Roth und ihrem kräftigen Einsatz ist es auch maßgeblich zu verdanken, daß das Fach Heimatkunde weiter eine Rolle innerhalb des Lehrplans für die bayerischen Schulen spielt.

Neben dem *FRANKENBUND* betätigte sich unsere verehrte Verstorbene in zahlreichen weiteren Vereinen, darunter die Bayerische Einigung, die den Verfassungspatriotismus in unserem Land fördern will, deren Präsidium sie seit 1979 angehörte. Für die Bamberger Volkshochschule und den dortigen Historischen Verein war sie ebenso im Einsatz wie für den Schweinfurter Historischen Verein oder den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege. Für ihre vielen ehrenamtlichen und beruflichen Leistungen wurde Elisabeth Roth mit Ehrungen überhäuft: Sie erhielt die Bamberger Bürgermedaille (1990), den Kulturpreis der Oberfrankenstiftung (1991), die Medaille „Pro Meritis“ des Kultusministeriums (1991), den Ehrenbrief ihrer Heimatgemeinde Hösbach (1995) und die Ehrenmedaille „bene merenti“ in Gold der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (1995).

Menschlich stets bescheiden und sympathisch, allen Eitelkeiten abhold und im persönlichen Umgang aufgeschlossen, dabei immer von Herzlichkeit erfüllt, gewann sie sich viele Freunde, gerade auch im *FRANKENBUND*. Wer sie jemals bei einem Seminar, einer Bundesdelegiertenversammlung oder auch sonst im Gespräch hat kennenlernen dürfen, wird ihre charmante und einen rasch gewinnende Art nie vergessen. Wenn sie sich äußerte, spürte man ihre Liebenswürdigkeit, die mit breitem Wissen und großer Klugheit gepaart war. Ihre feste Heimatverbundenheit, ihr tiefer Glaube und

ihr mitreißender Bildungseinsatz müssen gerade in unserer heutigen, in vieler Hinsicht so schalen, wurzellos anmutenden Zeit ein leuchtendes Vorbild für die Jugend und auch die reifere Generation sein, denn Vorbildern, wie Elisabeth Roth eines war, folgt man bereitwillig. Der gesamte

FRANKENBUND hat mit dem Tod von Bundesfreundin Prof. Dr. Elisabeth Roth einen großen Verlust erlitten und wird ihr stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Peter A. Süß

## Spende alter FRANKENLAND-Hefte

Im letzten FRANKENLAND-Heft wurde um Hefte des Jahrgangs 1986 gebeten. Jetzt ist dieser Jahrgang wieder komplett. Für die Heftspenden bedankt sich der FRANKENBUND bei:

- Herrn Wolfram König (Randersacker),
- Frau Anni Ringhand (Würzburg),
- Frau Martina Schramm (Bamberg).

## Dank an die Spender

Auch der FRANKENBUND ist auf Spenden angewiesen, um seine Kulturarbeit erfolgreich fortsetzen zu können.

Wir danken:

Herrn Joachim Dietzel (Meiningen) für eine Spende über 500 EUR,  
Herrn Herbert Rindt (Hilpoltstein) für eine Spende über 20 EUR und  
Herrn Dr. Franz Schicklberger (Eibelstadt) für eine Spende über 120 EUR.